

Ruhr-Universität Bochum

Wintersemester 2020/2021

Germanistisches Institut

29.01.2021

Übung: Pergament und Mikrophon: ein Mediävistsicher Podcast

Herr Kahle und Frau Meißner

Raphaela Brosseron, Joana Mader, Luana Wolf, Lea Stratmann und Lea Ehlers

Stiftungheldentest

ein mediävistischer Podcast.



Inhaltsverzeichnis

1. Entstehung des Konzepts	1
2. Aufbau der Podcastfolgen	2
3. Zielgruppe	3
4. Marketing	4
5. Rätsel der Woche	5
6. Technik.....	7
7. Erfahrungen Podcastaufnahme	8
8. Literatur.....	8

Wir schreiben das Wintersemester 2020/2021 und wir, fünf Podcast- und Mediävistik-interessierte Studentinnen, treffen in der Übung „Pergament und Mikrofon“ aufeinander und mussten uns der Aufgabe stellen, gemeinsam ein Podcastkonzept zu erarbeiten und dieses auch zu vertonen.

Da zu Beginn der Übung jeder bereits ein von sich entwickeltes Konzept erstellen und abgeben musste, haben wir in unserer Gruppenarbeit damit begonnen, diese miteinander zu vergleichen. Anschließend haben wir versucht das Beste aus jedem herauszufiltern, um somit ein Konzept für unseren gemeinsamen Podcast zu finden, mit dem die Ideen aller verwirklicht werden können.

1. Entstehung des Konzepts

Beim Vergleich unserer Konzepte wurde uns schnell klar, dass wir uns in den jeweiligen Podcastfolgen nicht auf einen bestimmten mittelhochdeutschen Text oder ein Werk konzentrieren wollen, sondern uns lieber textübergreifend mit mittelhochdeutschen Autoren befassen möchten. Unsere ursprüngliche Idee war es, in jeder Podcastfolge einen Autoren „einzuladen“, ihn vorweg vorzustellen und innerhalb der Folge über seine Werke zu sprechen. Schnell wurde uns allerdings klar, dass die Bandbreite der Werke vieler bekannter mittelalterlicher Autoren zu umfangreich ist, um diese in einer Podcastfolge zu besprechen und dass es zudem problematisch ist, Aussagen über den Autoren selbst zu treffen. Deswegen haben wir uns entschieden jede Folge, anstelle eines Autoren, einer literarischen Figur aus einem mittelalterlichen Werk zu widmen. An dieser Stelle schlug Frau Mader vor, dass es sich für eine Podcastreihe am besten eignen würde, sich in jeder Folge mit einem Helden zu befassen, da in der gesamten Heldenepik viele verschiedene Helden auftreten. Des Weiteren eignet sich die Heldenepik als Gegenstand eines Podcasts besonders gut, da die Helden nicht nur in einem Werk, sondern übergreifend in verschiedenen Epen auftreten und somit der Rezipient ihren komplexen Charakter kennen lernen kann. Durch ihr Auftreten in mehreren Epen kommt es ebenfalls dazu, dass der Held sich in verschiedenen Situationen beweisen muss und sein Handeln sich in diesen teilweise deutlich unterscheidet. Eben diese Diskrepanz im Handeln des einzelnen Helden, hat uns auf die Idee gebracht sich dieses genauer anzuschauen und aufgrund dessen den Helden in der jeweiligen Podcastfolge zu bewerten.

Um einen Helden zu bewerten erschien es uns nur angemessen einen würdigen Heldentest zu erstellen, in dem sich der Held in verschiedenen Disziplinen beweisen muss. Durch

diese Idee entstand unser, wie wir finden mehr als geeigneter, Podcastname: Stiftungheldentest.

2. Aufbau der Podcastfolgen

Damit die Podcastreihe als solche zu erkennen ist, wird jede Folge gleich aufgebaut sein und sich lediglich der wöchentliche Held unterscheiden. Zu Beginn jeder Folge, und besonders bei der vorliegenden ersten Folge, werden sich die beiden Moderatorinnen Frau Ehlers und Frau Stratmann kurz vorstellen und durch ein lockeres Gespräch in die Folge einleiten. Darauf folgt unser Intro, dieses wurde freundlicherweise von Herrn Ruch¹ nach unseren Vorstellungen musikalisch umgesetzt und von Frau Ehlers stimmlich unterlegt. Nach dem musikalischen Einstieg lösen die Moderatorinnen auf, über welchen Helden es sich in der dieswöchigen Folge handelt. Der Held wird kurz vorgestellt, seine wichtigsten Charaktereigenschaften genannt und er wird historisch eingeordnet. Anschließend wird auf die literarische Überlieferungssituation eingegangen und eventuelle Besonderheiten (sofern vorhanden) erklärt werden. Da es bei manchen Helden vorkommt, dass diese in sehr vielen Werken auftreten, ist es in der Zeit einer Podcastfolge nicht möglich auf alle einzugehen, weswegen zuvor eine Auswahl der Werke getroffen wird. Diese beruht auf der Diversität der Aventüren, denen sich der Held stellen muss und den daraus resultierenden verschiedenen Reaktionen/Handlungen des Helden. Uns ist es daran gelegen, dass die Hörer:innen unseres Podcasts den Helden, in seiner ganzen Handlungsbreite, kennenlernen. Die ausgewählten Werke werden inhaltlich kurz vorgestellt, mit dem Hauptaugenmerk auf die Kämpfe des Helden, denn in diesen beweist er folglich seine Heldenhaftigkeit. Daraufhin folgt der von uns eigen entwickelte Heldentest, der im Folgenden genauer dargestellt wird. Dieser beruht auf dem Aufsatz „Bausteine einer Theorie des Heroischen“ von Ulrich Bröckling aus dem Jahr 2020, in welchem er ausführt welche Eigenschaften ein „echter“ Held besitzen muss. Diesen haben wir in unserem Podcast auf mittelalterliche Helden bezogen und Kategorien herausgearbeitet, anhand welcher wir den jeweiligen Helden testen.

Der Held muss sich der Reihe nach jeder Kategorie stellen, indem die, in den Werken auftretenden Kämpfe und Handlungen, von den Sprecher:innen diskutiert werden. Sobald sich die Sprecher:innen einig sind wird darüber abgestimmt, ob der Held diese Kategorie besteht oder nicht. Tut er dies kann er einen Morgenstern² erhalten. Zeigt der Held

¹ ein Musikstudent der TU Dortmund und zufälligerweise auch Frau Stratmanns Freund

² Mittelalterliches Äquivalent zur heute gängigen Bewertung durch Sterne

Bemühungen, schafft es aber nicht die Sprecherinnen von seiner Heldenhaftigkeit in dieser Kategorie zu überzeugen, sind diese auch gnädig genug, ihm einen halben Morgenstern zu geben. Somit kann der Held in dem Heldentest insgesamt bis zu sechs Morgensternen erhalten, anhand dieser ziehen die Sprecherinnern ein Fazit und bewerten den Helden. Mit dieser Bewertung wird der Podcast beendet und ein Ausblick auf den nächsten Heldentest gegeben.

Im Folgenden werden die Kategorien des Heldentests kurz dargestellt und erläutert:

1. Einzigartigkeit: Der Held besitzt besondere Fähigkeiten, die ihn einzigartig machen und hebt sich dadurch von anderen Figuren ab, ist jedoch nicht perfekt.
2. Gesetzesbruch: Die Helden handeln nicht nach geltenden Gesetzen, sondern setzen diese selber, dies ist meist mit einer allgemeinen Legitimierung von Gewalt verbunden.
3. Kampfbereitschaft: Helden werden durch ihre ständige Kampfbereitschaft ausgezeichnet und geraten bei allem was sie tun in einen Kampf mit einem würdigen Gegner.
4. Männlichkeit: Diese wird vor allem in Bezug auf die Rolle der Frau deutlich, welche hier einen passiven, untergeordneten Part einnimmt und sich somit der heroische, mächtige Held deutlicher abgrenzt.
5. Handlungsmacht: Der Held bekommt Steine in den Weg gelegt, welcher er auf seinem Weg zur Heldenhaftigkeit aus dem Weg räumen muss. Durch diese Heldentaten werden sie ausgezeichnet und von anderen Helden anerkannt.
6. Opferbereitschaft: Der Held ist bereit im Kampf sein Leben aufs Spiel zu setzen und kann durch diese Opferbereitschaft eines Heldentodes sterben.

Diese Kategorien sind in Bröcklings Aufsatz deutlich komplexer und detaillierter zu finden, wir haben diese jedoch teilweise umbenannt und vereinfacht, um sie für ein breites Podcastpublikum zugänglich zu machen.

3. Zielgruppe

In unserem Podcast versuchen wir wissenschaftliche Inhalte in einem lockeren, unterhaltsamen Gespräch aufzuarbeiten, um diese den Hörer:innen verständlich zu machen und bestenfalls Interesse an einem zuvor unbekanntem wissenschaftlichen Feld zu wecken. Da wir uns auf mittelalterliche Themen und mittelhochdeutsche Primärtexte beziehen ist davon auszugehen, dass unsere Hörerschaft bereits ein gewisses Grundinteresse und Vorwissen an der Mediävistik besitzt. Unser Podcast ist jedoch so

aufgebaut, dass auch Hörer:innen, welche sich für die Heldenthematik interessieren, aber kein mediävistisches Vorwissen haben, den Podcast hören und verstehen können. Um den Einstieg zu erleichtern und da wir die Tatsache berücksichtigen müssen, dass nicht jede:r Hörer:in die Primärtexte kennt, geben wir diese zu Beginn jeder Folge kurz wieder, weswegen es keine Voraussetzung für die Hörerschaft ist sich im Vorfeld mit den Texten auseinanderzusetzen oder Mittelhochdeutsch zu verstehen.

Die Moderatorinnen des Podcast sprechen in einem lockeren und alltagssprachlichen Ton miteinander und arbeiten, wenn es der Kontext zulässt, Inhalte auch humoristisch auf. Dadurch spricht der Podcast auch ein jüngeres, nicht allzu elitäres Publikum an und dient nicht nur einem universitären Anspruch, sondern auch zur vorabendlichen Unterhaltung.

4. Marketing

Im Idealfall soll unser Podcast auf allen Kanälen zu finden sein, auf denen es Podcasts gibt und sich gleich neben Podcast Größen wie etwa Gemischtes Hack, Baywatch Berlin, Herrengedeck und Pergament und Mikrofon einreihen. Damit geht natürlich einher, dass der Titel „Stiftungheldentest“ durch eine passende Beschreibung werbewirksam gestützt wird. Daher lautet die Beschreibung unseres Podcasts:

„von küener recken strîten muget ir nur wunder hoeren sagen.

Magische Kappen, getaufte Schwerter und heroische Kämpfe – aber was macht mutige Männer eigentlich zu wahren Helden?

Willkommen bei Stiftungheldentest, hier müssen sich mittelalterliche Helden Woche für Woche in einem Heldentest, unter der Aufsicht von Lea und Lea, beweisen.“

Neben der Beschreibung des Podcastsformats als solches, wird auch jede Folge eine eigene Beschreibung haben, in dieser wird der Held der Woche genannt und zusätzlich die Literatur verlinkt, auf die wir uns im Podcastgespräch beziehen.

Die Folgen selber werden jedoch „nur“ Stiftungheldentest 1, Stiftungheldentest 2 und so weiter heißen, da wir nicht schon im Titel den Helden der Woche verraten wollen. Um mehr Hörerschaft zu generieren oder um diese neugierig zu machen, wird auf der Instagramseite unserer Podcasts (@Stiftungheldentest) jede Woche vor Veröffentlichung des Podcasts ein Rätsel hochgeladen. Mit dessen Hilfe die Zuhörer:innen erraten können, um welchen Helden der mediävistischen Literatur es sich in dieser Woche handelt. Wir

haben uns dafür entschieden Instagram als Soziale Plattform zu nutzen, da wir der Meinung sind, dass auf dieser Interessenten unseres Podcasts vertreten sind. Zudem ist es üblich, dass es zu jedem erfolgreichen Podcast eine Instagram Seite gibt, da diese Plattform die Möglichkeit bietet, bleibende Einträge zu gestalten, spontane und kurzweilige Storyeinträge zu kreieren und sie darüber hinaus eine direkte Kommunikation zwischen uns und den Hörer:innen ermöglicht. In den Beiträgen unserer Seite achten wir darauf, dass wir diese sprachlich korrekt und dem Medium angemessen „alltagssprachlich“ verfassen. Zudem ist die Zahl der Zeichen eines Beitrags hier, im Gegensatz zu Audio Plattformen (wie Spotify oder Apple Podcasts), nicht begrenzt und wir können daher auch hier die in der Folge verwendete Literatur angeben, falls der Platz bei den Audio Plattformen nicht reichen sollte.

Des Weiteren gibt es zu unserem Podcast eine Webseite (Stiftungheldentest.de³), da diese auch für nicht Instagram Konsument:innen aufrufbar und zugänglich ist. Hier stellen wir ebenfalls unsere Literatur und unsere Rätsel online und informieren über die neuste Podcastsfolge.

Um unserem Podcast einen Wiedererkennungswert zu geben und den Stimmen der Moderatorinnen ein Gesicht zu verleihen, sind diese auf dem Logo unseres Podcast zu sehen. Auf diesem zeigen sich beide umgeben von mediävistischer und podcastangehauchter Literatur (und unter den Helden des Podcasthimmel Tommi Schmitt und Felix Lobrecht).



The screenshot shows the Instagram profile for 'stiftungheldentest'. At the top left is a back arrow, followed by the profile name 'stiftungheldentest' and three dots for more options. Below the name is a circular profile picture showing two women sitting at a desk with a laptop and books. To the right of the profile picture are statistics: '2 Beiträge', '41 Abonnenten', and '14 Abonniert'. Below the statistics is the profile name 'Stiftungheldentest' and the word 'Podcast'. The bio reads: 'Der mediävistische Podcast in dem sich mittelalterliche Helden unter der Aufsicht von Lea und Lea in einem Heldentest beweisen müssen.' followed by a dragon emoji. At the bottom of the bio are three icons: a castle, a sword, and a microphone.

³ Diese müsste noch erstellt werden – wir arbeiten daran



1. Post (13.01)

kurze Vorstellung und Einführung in das Projekt



2.Post (22.01)

kurzes Update und Vorfreude auf die erste Folge

5. Rätsel der Woche

Um unsere Zuhörer:innen und Follower auch auf Instagram Inhalte zu bieten, haben wir uns dazu entschieden thematisch angepasste Rätsel zu veröffentlichen. Da ein Podcast eher ein passives Medium ist, möchten wir auch eine Möglichkeit zur Interaktion bieten, sodass man sich aktiv Gedanken zur nächsten Folge machen kann. Und wenn man sich schon vorher mit dem Inhalt beschäftigt, führt quasi kein Weg an der eigentlichen Folge vorbei. Selbst einfache Rätsel wecken die Neugier und man hat das Gefühl, sein Wissen beweisen zu können. So kann man mit lösbaren Fragen den Belohnungsmechanismus der breiten Masse aktivieren und ein positives Gefühl auslösen. Auch wenn es banal scheint: Rätsel aktivieren die Community und machen, ohne zu viel vom Inhalt zu verraten, auf die einzelnen Folgen aufmerksam.

Für die Folge über den Helden Dietrich von Bern hat sich Frau Brosseron, unsere Rätselbeauftragte, für drei Bilderrätsel entschieden: das Erste nimmt inhaltlich Bezug zur Folge: dort wird das historische Vorbild Theoderich der Große genannt. Durch die Möglichkeit einfach der „Spur“ zur richtigen Lösung zu folgen, kann man leicht und ohne jegliches Vorwissen die historische Vorlage ermitteln. Andere, die sich tatsächlich

Gedanken zu den vorgeschlagenen Lösungen machen möchten um diese mit ihrem Kenntnisstand abzugleichen, können nur die Antwortmöglichkeiten betrachten. Das zweite Rätsel spielt mit dem Namen des Helden. Das Plakat zum Film „Das Wunder von Bern“ bietet eine ideale Vorlage. Rein rhetorisch ist „Wunder“ eine gute Metapher für einen Helden. Wenn man den Namen schon einmal gehört hat, ist es relativ einfach, die Antwort zu erkennen. Das dritte und letzte Rätsel spielt wieder mit dem Namen. Die Zweideutigkeit des Namen „Dietrich“ erschließt sich durch den gleichnamigen Gegenstand. Dadurch, dass im vorherigen Teil nur direkt Aufschluss auf den Nachnamen gegeben wird, ergänzt die letzte Seite die vorherigen komplett. Der Betrachter muss theoretisch keine anderen Hilfsmittel verwenden, jegliche Informationen lassen sich mehr oder weniger direkt der Gesamtheit des Rätsels entnehmen:



6. Technik

Um eine gute Qualität für unsere Podcastaufnahme garantieren zu können, haben wir das Mikrofon NT1-A von Rode verwendet. Leider stand uns nur ein Mikrofon zur Verfügung, wodurch die zwei Moderatorinnen in dasselbe Mikrofon sprechen mussten. Das hatte zum Nachteil, dass die Sprecherinnen nicht so nah an das Mikrofon sprechen konnten und nur eine Tonspur entstanden ist, wodurch sich Schwierigkeiten beim Schneiden ergaben. Zum Schneiden haben wir das Programm Cubase von Steinberg verwendet, mit diesem Programm fiel es uns leicht, Versprecher oder Füllwörter wie „ähm“ herauszuschneiden und unser Intro und Outro einzufügen.

7. Erfahrungen Podcastaufnahme

Die Aufnahme der ersten, von hoffentlich vielen, Podcastfolgen hat sich zunächst schwieriger gestaltet als wir erwartet hatten. Nicht nur fiel es den Sprecherinnen schwer sich zusammenzureißen und nicht zu lachen, da sie sich direkt gegenüber saßen. Auch das Vortragen zuvor angefertigter Notizen eignete sich nicht für eine Podcastaufnahme. Die Moderatorinnen hatten sich, um dem wissenschaftlichen Anspruch des Podcast gerecht zu werden, vorbereitend für die Aufnahme Notizen auf Grundlage der Sekundärliteratur gemacht, jedoch stellte sich schnell heraus, dass wenn diese im Podcast vorgetragen werden, es schnell so klingt als würde man ein aufgeregtes Referat halten und nur monoton seine Notizen vortragen. Daher haben sich die Moderatorinnen dafür entschieden, nur eine große Notiz mit dem Ablauf vor sich zu legen, um keinen Aspekt zu vergessen und den Rest des Podcast frei zu sprechen.

Zu Beginn gab es Schwierigkeiten einen geeigneten Einstieg zu finden und nach der Einleitung und Vorstellung zum mediävistischen Teil des Podcasts überzugehen, weshalb die erste Tonaufnahme knapp zwei Stunden dauert, da immer wieder von vorne angefangen wurde. Als irgendwann klar war, was an welcher Stelle gesagt wird, war es nur noch wichtig darauf zu achten langsam und deutlich zu sprechen. Da uns nur ein Mikrofon zur Verfügung stand, war es zudem suboptimal übereinander zu sprechen, da dann beide Sprecherinnen nicht zu verstehen waren. Bei der zweiten Tonaufnahme gelang es den Moderatorinnen den gesamten Ablauf ohne größere Unterbrechungen einmal einzusprechen, danach galt es nur noch die vielleicht lockereren und zum Teil lustigen Parts der ersten Aufnahme mit der „Professionalität“ der zweiten Aufnahme miteinander zu verbinden.

Letztendlich haben wir uns dafür entschieden, dass unsere Podcastfolgen nach dem Schnitt circa 30 – maximal 45 Minuten dauern sollen, da dies eine ideale Zeit ist, um aufmerksam und konzentriert zuzuhören. Außerdem ist dies eine Zeitspanne, in der die Zuhörerschaft den Podcast im Idealfall einmal, ohne Pausen, durchhören kann.

8. Literatur

Da es sich bei unserem Podcast um ein wissenschaftliches Projekt handelt stellen Literaturrecherche und das Lesen dieser einen Großteil der Arbeit dar, weswegen unsere Gruppe sich dazu entschieden hat einen „Literaturbeauftragten“ zu wählen. Frau Mader hat sich somit nach der Auswahl des Helden für die erste Folge sowohl auf die Suche nach Primärtexten als auch nach passender Sekundärliteratur gemacht. Sie hat unserer

Gruppe eine große Bandbreite an Lexikoneinträgen, Sekundärliteratur und auch Zeitungsartikeln bereitgestellt, die die beiden Moderatorinnen zu Gunsten der Podcastfolge aussortiert oder verwendet haben.

Bei der Auswahl der Primärtexte war es uns wichtig, dass in diesen der Held besonders hervortritt. Ob er dies in einem positiven oder negativen Sinne tut war für die Auswahl nicht relevant, es ist für unsere Podcast Idee sogar förderlich beide Aspekte mit ein zu beziehen, da dies für die aufkommende Diskussion in unserem Heldentest förderlich ist. Da es bei einigen Helden sehr viele Primärtexte gibt, die den oben genannten Kriterien entsprechen, können wir nicht immer alle in den Podcast mit aufnehmen, da dies den Rahmen einer einzelnen Folge sprengen würde. Nach einigem Überlegen haben wir uns dazu entschlossen die maximale Anzahl der Primärtexte auf drei festzulegen, da die inhaltliche Wiedergabe dieser, selbst wenn sie sehr knapp gestaltet ist, zu lang und möglicherweise auch für die Hörer uninteressant wird. Um das Interesse der Hörerschaft möglichst hoch zu halten versuchen wir bei dieser Auswahl darauf zu achten, dass sich die Texte inhaltlich voneinander unterscheiden und sich durch besondere Kämpfe oder Ähnliches von den anderen Texten abheben. Die endgültige Auswahl welche Texte in die jeweilige Podcastfolge aufgenommen werden wird von der gesamten Gruppe getroffen. Den Kern unseres Podcasts stellt der Heldentest dar, welcher wie bereits erwähnt auf einen Aufsatz von Bröckling aufbaut. Dieser gilt somit als relevantester Text unserer Sekundärliteratur, wird somit in jeder Folge erwähnt und im Literaturverzeichnis aufgeführt. Da der Podcast, explizit der Heldentest, sich sehr an den Primärtexten orientiert fällt die Sekundärliteratur bei diesem Projekt nicht ganz so umfangreich aus wie vielleicht bei anderen wissenschaftlichen Podcasts. Dennoch war es uns wichtig durch Sekundärtexte über beispielsweise Hintergründe, Entstehung und Überlieferung der Texte informiert zu sein, um diese besser einordnen zu können. Auch hier trifft Frau Mader eine Vorauswahl der Texte, welche Sie für geeignet empfindet und leitet diese zur Lektüre an die restliche Gruppe weiter.

Wie bereits im vorigen Kapitel erwähnt laden wir die Texte der jeweiligen Folgen nach diesen sowohl auf Instagram als auch auf unserer Website hoch. Da es sich hier um ein universitäres Projekt handelt achten wir auf eine korrekte wissenschaftliche Zitation.

Im Folgenden sind beispielhaft alle Texte aufgeführt, die wir für unsere erste Folge verwendet haben:

Bröckling, Ulrich: Bausteine einer Theorie des Heroischen, in: Bröckling, Ulrich (Hg.): Postheroische Helden. Ein Zeitbild. Berlin 2020, S. 19–75.

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Ditzingen 2019.

Heinzle, Joachim: Einführung in die mittelhochdeutsche Dietrichepik, Berlin 1999.

Toepfer, Regina: Spielregeln für das Überleben. Dietrich von Bern im ‚Nibelungenlied‘ und in der ‚Nibelungenklage‘, in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 141, Stuttgart 2012 S. 310-334.

Uhland, Ludwig: Zur schwäbischen Sagenkunde. Dietrich von Bern, in: Pfeiffer, Franz (Hg.): Germania. Vierteljahrsschrift für deutsche Altertumskunde, Stuttgart 1856, S.304-341.

Wolff, Karl Felix: König Laurin und sein Rosengarten, Bozen 2011.